Erklärung der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und SPD zur Drs. 21-0201

Bebauungsplanverfahren Heimfeld 54 (Fürstenmoordamm)

Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und der SPD stimmen der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens und der Durchführung einer öffentlichen Plandiskussion zu, sofern das Petitum um folgende Punkte ergänzt und diese in einem städtebaulichen Vertrag vereinbart werden:

- Die Festsetzung des Industriegebiets dient ausschließlich der Standortsicherung und Verbesserung der Transportketten des Mercedes-Benz-Werks durch ein PCC. Deshalb muss die Brücke über die Hafenbahn vor der Logistikhalle errichtet - und die Nutzung des Gebiets für andere Logistik oder sonstiges Gewerbe vertraglich, für die Zeit ausgeschlossen werden, in der sich vor Ort das Mercedes-Werk befindet

- Die Werkserweiterung wird analog dem Bebauungsplangebiet „Neuland 23“ als klimaneutrales Projekt realisiert. Es sind Dach- und Fassadenbegrünung sowie Nutzung von Photovoltaik verbindlich vorzuschreiben.

- Der Vorhabenträger wird verpflichtet, sich um Vereinbarungen mit dem späteren Nutzer Mercedes-Benz-AG zur Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünungsmaßnahmen sowie Nutzung der PV an und auf den Bestandsgebäuden des bestehenden Werks zu bemühen.

- Der nach derzeitiger Schätzung ca. 55 ha umfassende ökologische Ausgleich hat in Harburg stattzufinden, und zwar vorwiegend durch Vernässung von zu trockenen Moorflächen. Hierbei ist zu prüfen, ob Teile des Ausgleichs südlich des Neuländer Baggersees und im Moorgürtel realisiert werden können.

- Flankierend soll eine Erweiterung des NSG Neuländer Moorwiesen bis nach Gut Moor geprüft werden.

- Für das vorhandene Werk und das PCC ist ein Mobilitätskonzept zu erarbeiten, das die umweltverträglichere Abwicklung des Güterverkehrs nachweist.

- Der Investor wird aufgefordert, die Kosten für den Kauf oder die Pacht, das Erschließen und Pflegen der Ausgleichsflächen zu übernehmen.

Der Senat und das HIE werden aufgefordert, außerhalb des Bebauungsplans zur besseren Anbindung des Mercedes Standortes und des Ortsteils sowie zur Reduzierung des PKW Individualverkehrs umweltverträgliche Alternativen zu

entwickeln, z.B. durch eine neue S-Bahn Station Bostelbek, bessere Busanbindung, innovative Verkehrsmittel und Förderung des Radverkehrs.

Hamburg, 17.11.2019